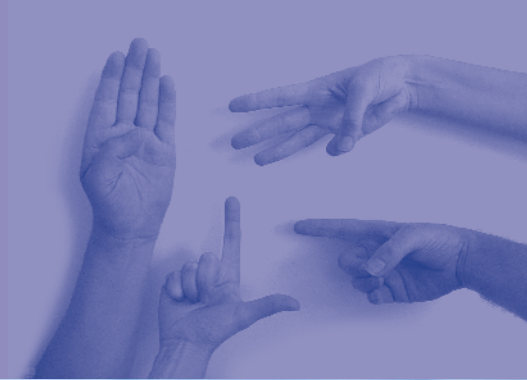




# BLWG-Bladl

Bayerischer Landesverband für die Wohlfahrt Gehörgeschädigter e. V.



Neuigkeiten aus Ingolstadt AB SEITE 10

Verlegung der Stolpersteine SEITE 04 | Interview mit Susanna Weber SEITE 12

2-09

## Inhalt

Vorwort	02
Bundestagsabgeordnete besucht Rottmoos	03
Verlegung der Stolpersteine	04
Ein Telefonat	05
Bericht von der Freizeitfahrt nach Wien	06
Verabschiedung von Fr. Scheuermann	07
Präsenta-Festival	08
Neuigkeiten aus Ingolstadt	10
Interview mit Frau Susanna Weber	12
Baum fällt auf Glashaus	14
„Hüttenzauber“ in Rottmoos	15
Vorstellung	16
Impressum	16

## Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Freunde und Unterstützer unseres Vereins,  
liebe Blad'l-Leser,

Sie halten gerade die 15. Ausgabe unserer BLWG-Zeitung in  
Händen!

Eine kleine aber doch beachtliche Erfolgsgeschichte ist hier  
über die letzten Jahre entstanden. Aus der Idee heraus geboren,  
den Informationsfluss zwischen unseren (15) Einrichtungen zu  
ergänzen, ist eine fest etablierte Institution geworden, auf deren  
Neuerscheinen eine große Leserschaft jedes Mal mit Neugier  
und Spannung wartet.

An dieser Stelle möchten wir ein herzliches Dankeschön an  
alle aussprechen, die sich bei der Erstellung dieser 15 Ausga-  
ben engagiert haben. Bleiben Sie, liebe Mitarbeiterinnen und  
Mitarbeiter des BLWG, auch in Zukunft so aktiv bei der „Pres-  
searbeit“ und halten Sie mit Texten und Fotos die kleinen und  
großen Ereignisse des „BLWG-Alltags“ fest!

Ganz besonders sei hier unser Verwaltungsleiter, Herr Karl-  
Heinz Haider, genannt, bei dem die redaktionellen Drähte  
zusammenfließen. Er versteht es jedes Mal sehr geschickt,  
aus einer Vielzahl von Ereignissen und Informationen einen  
abwechslungsreichen und aktuellen Mix an Beiträgen zusam-  
menzustellen. Auch „unsere“ Grafikerin, Frau Saskia Kölliker,  
verdient für die äußere Gestaltung des Blad'ls höchstes Lob.  
Last but not least möchten wir auch allen Mitarbeitern der Dru-  
ckerei des BBW München danken, die trotz Termindrucks die  
Auflage von 1.500 Exemplaren immer rechtzeitig fertig stellt.

Weiter so!!!

Euer Geschäftsführungsteam  
Elke Mirus und Günther Blank



# Bundestagsabgeordnete besucht Rottmoos

**AM 27. APRIL** besuchte die Bundestagsabgeordnete Angelika Graf unseren Betreuungshof Rottmoos. Bei dem fast zweistündigen Gespräch mit Geschäftsführerin Elke Mirus und Einrichtungsleiter Franz Turzin stellte sich heraus, dass Frau Graf eine sehr kompetente Person in Sachen „Sozialpolitik“ ist. Nach einem ausführlichen Besichtigungsrundgang durch den Betreuungshof versprach Frau Graf, sich für einen Zuschussantrag einzusetzen, den wir für Rottmoos auf Bundes- und Landesebene gestellt hatten. Dieser Antrag wurde jedoch aus für uns nicht nachvollziehbaren Gründen abgelehnt. Durch den Einsatz von Frau Graf wurde uns plötzlich eine erneute Prüfung des Antrages in Aussicht gestellt. Tja, man muss halt die richtigen Leute zum richtigen Zeitpunkt an der richtigen Stelle treffen – dann geht was!

*Karl-Heinz Haider,  
Verwaltungsleiter des BLWG e.V.*





# Verlegung der Stolpersteine

**„Auf dem Stolperstein bekommt das Opfer seinen Namen wieder, jedes Opfer erhält einen eigenen Stein – seine Identität und sein Schicksal sind, soweit bekannt, ablesbar. Durch den Gedenkstein vor seinem Haus wird die Erinnerung an diesen Menschen in unseren Alltag geholt. Jeder persönliche Stein symbolisiert auch die Gesamtheit der Opfer, denn alle eigentlich nötigen Steine kann man nicht verlegen.“**

*Gunter Demnig*



Der Künstler Gunter Demnig hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, ausgelöschte Biografien zurück in unseren Alltag zu bringen.

Unterstützt wird er dabei z. B. von der Initiative „Stolpersteine für München e. V.“. Die stellte im Herbst 08 eine Anfrage an die Geschäftsführung des BLWG e.V., ob wir eine Verlegung von zwei Stolpersteinen auf dem Grund der Haydnstraße 12 befürworten würden.



Diese Frage konnte schnell mit einem „JA“ beantwortet werden.

Am 17. Mai wurden Stolpersteine zur Erinnerung an Eugenie Benario und ihren Sohn Otto verlegt, die während des Dritten Reiches in Konzentrationslager verschleppt und ermordet wurden.

Etwa 50 Gäste, darunter auch die Autorin und TV-Moderatorin Amelie Fried, waren zur Verlegung der Stolpersteine erschienen. Die Grußworte kamen von Herr Gast (Vorstandsmitglied des BLWG e.V.), von Herr Brix (Verein Stolpersteine München) und dem Künstler selbst.

Das JWH Haydn nutzte dieses Ereignis und gestaltete ein vielfältiges und informatives Programm für die Bewohner. Entgegen unserer Befürchtungen waren viele der Bewohner sehr interessiert und die Veranstaltungen gut besucht.

Höhepunkt war der Besuch des Zeitzeugen Ernst Grube. Er lebte während der Nazi-Zeit viereinhalb Jahre im jüdischen Kinderheim Schwabing, kam nach der Auflösung des Heims in das Ghetto Milbertshofen, später in die „Heimatlage

für Juden“ in Berg am Laim. Im Februar 1945 wurde Herr Grube in das Konzentrationslager Theresienstadt deportiert, von wo er im August 1945 nach München zurückkehrte.

Seine Schilderungen über diese Zeit der Entrechtung, Diskriminierung und Deportation haben die Bewohner sehr betroffen gemacht, aber auch beeindruckt. Herr Grube seinerseits war beeindruckt von der engagierten Teilnahme der Bewohner. Es entstand ein reger Austausch und viele Fragen wurden gestellt. Herr Grube stellte letztendlich auch den Transfer zur heutigen Zeit her. Nach dem Motto „Erinnern allein tut’s nicht!“ möchte Hr. Grube mit seinen Berichten junge Menschen für Rassismus und Diskriminierung auch in der heutigen Zeit sensibilisieren.

Weitere Programmpunkte waren eine Informations- und Diskussionsrunde mit Frau Kellner, der Psychologin der Jugendwohnheime. Sie eröffnete die Themenwochen mit der Frage „Judenverfolgung – Kann so etwas wieder passieren?“.



Der Film „Arisch“ - eine Dokumentation der Gehörlosenschule Bamberg macht auf das Schicksal hörgeschädigter Menschen im Dritten Reich aufmerksam.

An einem weiteren Abend zeigte das JWH den Spielfilm „Der Pianist“. Der Film zeigt nach einer wahren Geschichte auf eindrucksvolle Weise die Demütigung und Verfolgung des polnisch-jüdischen Pianisten Wladyslaw Szpilman von 1933-1945 durch die Nazis, sein Leben im Untergrund und seine ständige Flucht.

Bei allen Veranstaltungen hat Frau Schuler, unsere Dolmetscherin, wie immer sehr kompetent und verständlich für unsere Bewohner in Gebärdensprache übersetzt.

Ein besonderer Dank geht an das Ehepaar Brix, die Ansprechpartner während des Projektes waren und uns mit ihren Recherchen, Materialien und ihrem fundierten Wissen tatkräftig unterstützen.

*Renate Holzer, Martina Aigner,  
JWH Haydn*

# Ein Telefonat -

eine stichwortartige Beschreibung der Idee der STOLPERSTEINE -

**DIESER ANSTOSS** genügte, dass sich Frau Mirus von der Geschäftsführung des BLWG mit diesem Thema befasste und den Vorstand für die Verlegung im Eingangsbereich gewinnen konnte. Mit der Einwilligung zur Verlegung auf privatem Grund war ein wesentlicher Schritt getan, denn nur in München dürfen STOLPERSTEINE nicht vor den ehemaligen Wohnhäusern der ermordeten Opfer des Nazi-Regimes in die Bürgersteige eingelassen werden.

Die kleinen Messingplatten, in die Namen und Daten eingestanzt sind, sollen den Blick der Vorübergehenden einfangen und zum kurzen Nachdenken bewegen. Die Erinnerung an die Opfer wird in die Gegenwart geholt.

Wie den oft dahin gesprochenen Worten 'Nie wieder ...' Substanz verliehen werden kann, haben die in der Haydnstraße

wohnenden jugendlichen Menschen in der Vorbereitung auf die Verlegung erarbeitet. Dank des großen Engagements von Frau Holzer und ihres Teams wurden die historische Entwicklung und insbesondere die Ausgrenzung und Vernichtung von Minderheiten in Diskussionen und Informationsabenden nachvollzogen. Wir konnten an dem Vortrag und dem Gespräch mit dem Zeitzeugen Ernst Grube teilnehmen und erlebten einen zutiefst eindrucksvollen Abend. Das Interesse war groß, die Fragen zum Teil sehr persönlich. Herr Grube zählte die Begegnung zu den bewegendsten seiner Vortragsabende. Im Laufe der Zeit wird durch den Wechsel der Heimbewohner ein wichtiger Verbreitungseffekt stattfinden.

Damit erhalten die STOLPERSTEINE eine weitere Bedeutung. Sie sind Mahnung und Aufgabe. Sie können nicht

die Welt zum Besseren verändern. Wie ein Knoten im Taschentuch erinnern sie jedoch an den persönlichen Einfluss im Alltagsgeschehen.

An die Achtung, die dem Nächsten entgegen zu bringen ist, an die Hilfe gegenüber Hilfsbedürftigen und an das Bemühen, niemanden am Rand der Gesellschaft allein zu lassen.

Das 'Nie wieder.' fließt letztlich in das vom Landesverband für sich formulierte Ziel ein:

Erziehung zu Toleranz und Verständnis für andere Sichtweisen und Wertmaßstäbe.

Mit der Verlegung der STOLPERSTEINE hat er dazu beigetragen.

*Traudl und Wolfgang Brix*



## Bericht von der Freizeitfahrt nach Wien

### 1. TAG:

Die erfahrenen Freizeitfahrer sind rechtzeitig abmarschbereit. Die 4 Stunden Zugfahrt nach Wien vergehen sehr schnell. Unser Gästehaus war diesmal auch nicht schwer zu finden.

Nach dem obligatorischen Einkauf führen wir in die Stadt, wo wir am Rathaus-

platz ein gutes und günstiges Restaurant gefunden haben.

Bei der anschließenden Trambahnfahrt nach Grinzing (Stadtteil) gab es viel zu sehen von Wien. In Grinzing fanden wir ein schönes Heurigen-Lokal (= Wein-Garten), wo wir bei Schramml-Geigern (= Musikern, die von Tisch zu

Tisch gehen) und einem G´spritztn (= Weinschorle) einen Geburtstag zu feiern hatten.

### 2. TAG:

Vormittags haben wir den Stephansdom besichtigt, wo uns Herr Wuckel die Geschichte erzählte. Interessant: Vor der Kirche an der Mauer sind zwei Mess-Schienen angebracht, an der in früheren Zeiten die gekauften Waren gemessen wurden, ob auch die Größe stimmte (z. B. ob das Brot lang genug war). Danach haben wir Souvenirs (= Andenken) eingekauft.

Nachmittags schauten wir uns die Schatzkammer in der Hofburg an. Die Kaiser, Könige und ihr Hofstaat haben sehr viele Schätze (Kronen, Schwerter, kostbare Umhänge und Schmuck) gehabt.

Am Abend fanden wir eine Pizzeria in der Nähe und kamen gerade rechtzeitig zurück zur 2. Halbzeit der Champions-league.

### 3. TAG:

Heute waren wir auf dem Naschmarkt. Alle waren begeistert von den vielen



Lebensmitteln, Süßigkeiten, Farben und Gerüchen aus aller Welt. Überall wurden uns kleine Happen zum Probieren angeboten und wir haben auch viel eingekauft.

Nach dem Besuch eines sehr schönen, traditionellen Kaffeehauses gingen wir nachmittags zum berühmten Prater. Dort war es wie am Oktoberfest, aber ruhiger, nicht so voller Menschen.

### 4. TAG:

Heute hieß es gleich nach dem Frühstück „einpacken“. Wir brachten unsere Koffer zum Bahnhof. In der Nähe fanden wir ein altes Wiener Gasthaus und waren noch Kaffee trinken zum Abschied.

*Marianne Banda und Hannes Wuckel,  
Pädagogische Mitarbeiter im Therapeutischen  
Kleinstheim Tulbeckstraße*



## Verabschiedung von Frau Scheuermann

**NACH 36 JAHREN** beim BLWG e.V. ist Frau Helga Scheuermann nun in den wohlverdienten Ruhestand gegangen.

Da, wo im April 1973 alles begann, hat sie mit Weggefährten der ersten Stunde ihren Abschied gefeiert! In der Haydnstraße!

Damals befand sich noch das ganze BBW unter dem Dach der Haydnstraße. Die Küche, die Werkstätten, die Berufsschule, das Wohnheim und auch Herr Bartl, damaliger Leiter, samt Familie wohnte hier.

Frau Scheuermann versorgte und bekochte gemeinsam mit einer Kollegin ca. 60 Jugendliche. Täglich drei Mahlzeiten, das bedeutete geteilten Dienst. Im Jahr 1977 wurde das Haus Haydnstraße in ein Jugendwohnheim umgebaut und die Werkstätten deswegen ausgelagert.

Und hier ging es dann los mit „Essen auf Rädern“. Frau Scheuermann bekochte die Auszubildenden weiterhin, aber das Essen musste in die Werkstätten an verschiedene Standorte in München geliefert werden.

**„Ein Abschied schmerzt immer,  
auch wenn man sich schon lange darauf freut.“**

*Arthur Schnitzler*

1978 zog das BBW München in die Räumlichkeiten nach Johanneskirchen. Das BBW und die Anzahl der Auszubildenden wuchs, aber die Küche in der Haydnstraße nicht! Bis zu 350 Essen täglich mussten nach Johanneskirchen und nach Unterschleißheim, wo sich damals noch das Schülerwohnheim befand, gebracht werden. Die Kapazitäten der Küche in der Haydnstraße reichten irgendwann nicht mehr aus.

Mit dem neuen Schulzentrum kam 1992 auch eine neue, größere und modernere Küche nach Johanneskirchen. Frau Scheuermann wechselte zusammen mit zwei Kolleginnen dorthin und war dort bis April 2009 tätig.

Bei der Abschiedsfeier dankte Herr Bartl, heute Ehrenvorsitzender des BLWG e.V. und damaliger Leiter des Berufsbildungswerkes, Frau Scheuermann sehr für die geleistete Arbeit. Sie hätte oft unter sehr schwierigen Umständen arbeiten müssen. Er sagte, er sei immer noch froh und dankbar, dass sie ihm damals nicht davon gelaufen sei und dankte ihr für 36 Jahre beim BLWG.

*Renate Holzer, Leiterin JWH Haydn*



# Präsenta-Festival

in Wasserburg am Inn – wir waren dabei.

**ANGEFRAGT** hatte der Förderverein ursprünglich eine kleine Standfläche, um die vor zwei Jahren erfolgreich durchgeführten „Benefiz-Massagen“ nochmals anbieten zu können. Die Messe Wasserburg überließ uns auch diesmal einen kleinen Stand, wo Herr Rudolf Bachmaier für den guten Zweck Entspannungsmassagen durchführte. Darüber hinaus bekamen wir die Gelegenheit in der Wasserburger Halle das Café zu betreiben und zusätzlich einen kleinen Kaffeeausschank in der Sonderhalle. Das war mehr, als wir erwartet hatten, doch die Chance, die sich uns damit bot, nutzten wir.

Am Montag, 11. Mai, begann der offizielle Aufbau und bis Mittwochabend hatte der Förderverein die Standrückwände gestrichen und drei ansprechende Stände hergerichtet. Das Mobiliar und die benötigten Elektrogeräte konnten wir von

Firmen aus Wasserburg und Umgebung ausleihen. Ausgewählten Bilder von H.-G. Lehmann und frühlinghafte Seidenblumengestecke, eine Leihgabe von Kunstgewerbe Vogel, machten die Stände des Fördervereins zu einem Hingucker.

In der Zeit von Donnerstag, 14. Mai bis einschließlich Sonntag, 17. Mai haben viele Freiwillige dann täglich in der Zeit von 10:00 bis 19:00 Uhr dafür gesorgt, dass die Messebesucher frischen Kaffee, leckeren Latte Macchiato und Cappuccino, köstliche heiße Schokolade, diverse Kaltgetränke und Eis kaufen konnten. Viele Helferinnen haben Kuchen gebacken, die bei den Besuchern des Cafés sehr begehrt waren. Drei Bäckereien haben uns darüber hinaus mit Gebäck versorgt, so dass auch das kleine Café in der Sonderhalle ein gefragter Stand bei den Ausstellern und Messebesuchern war.

Die beiden Cafés waren fast immer gut besucht und auch das Angebot für eine entspannende Massage fand sowohl bei den Ausstellern als auch bei den Besuchern regen Zuspruch, die auch sehr daran interessiert waren, mehr über Rottmoos und den Förderverein zu erfahren. Was uns besonders gefreut hat: seit dem Präsenta-Festival haben wir ein neues Mitglied.

Der Förderverein hat es geschafft, diese Aktion mit Gewinn abzuschließen. Dass wir das geschafft haben, verdanken wir vielen fleißigen Helfern und Sponsoren. Allen ein herzliches Dankeschön für den engagierten Einsatz, die Kuchen und sonstigen Sachspenden und das Bereitstellen des Mobiliars und der Geräte.

**Wir bedanken uns bei der Messe Wasserburg** und bei folgenden Firmen für die Unterstützung:

Bäckerei Daumoser, Rechtmehring/Edling • Bäckerei Berndl, Edling • Die Bücherstube, Wasserburg • Druckerei Schimansky & Weinbeck, Forsting • Glaserei Heinrich, Wasserburg • Inn-Getränke Bachmaier, Wasserburg • Kaffeemaschinen Murnauer, Hart/Schechen bei

Rosenheim • Kaffeerösterei Rechenauer, Wasserburg • Orthopädienschuhtechnik Kieswimmer & Janker, Edling/Wasserburg • Massagestudio Bachmaier, Wasserburg • Molkerei Bauer, Wasserburg • Molkerei Meggle, Wasserburg • Schranne Wasserburg • Schöllner Eiscreme • Targato.com Kommunikation über Ihr Kfz.-Kennzeichen • Wasserburger Backstube

**Wir bieten an:**

- Handgestickte Sternzeichenkarten, mit Kuvert, in verschiedenen Farben.
  - Als Glückwunschkarte/Geschenk für einen besonderen Menschen.
  - Verkaufspreis: 5,- € (zuzüglich 1,45 € Versandkosten)
- Verkauf zugunsten der Kapelle.





Eindrücke vom  
Präsenta-Festival  
**2009**  
in Wasserburg



# Neuigkeiten aus Ingolstadt

## Gehörlosen- Hörgeschädigten- und Taubblinden Zentrum Region 10

**WIR SIND** der neue Beratungsdienst im Gehörlosen- und Hörgeschädigtenzentrum in Ingolstadt.

Der Beratungsdienst ist eine Außenstelle der Beratungsstelle für Hör- und Sprachgeschädigte Oberbayern (BLWG e.V.).

Seit April 2009 arbeiten wir, Kerstin Böld (Dipl.-Sozialpädagogin (FH)) und Susanne Heidrich (Sachbearbeiterin), hier im Zentrum.

Frau Böld plant und bietet in Zukunft viele interessante Gruppenangebote für hörgeschädigte Menschen der Region 10 an. Auch berät und unterstützt Frau Böld den Gehörlosenverein Ingolstadt und Umgebung mit Sportabteilung e.V. (GVIUS). Sie ist Ansprechpartner für die örtliche Selbsthilfe der hörgeschädigten Menschen und allen anderen Interes-

sierten. Ebenfalls ist Frau Böld für die Öffentlichkeits- und Integrationsarbeit in der Region zuständig. Frau Heidrich hilft Frau Böld als Sachbearbeiterin.



**Kerstin Böld**  
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)



**Susanne Heidrich**  
Sachbearbeiterin



Der Gehörlosenverein (GVIUS e.V.) hat mit Unterstützung des Fördervereins Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Zentrum e.V. das Gehörlosenzentrum erbaut. Baubeginn war im September 2007 und im September 2008 wurde das neue Zentrum eröffnet.

Schon kurz nach der Eröffnung konnte die Beratungsstelle für Hör- und Sprachgeschädigte Oberbayern im Zentrum regelmäßige Sprechstunden für Sozialberatung durch Frau Brunninger anbieten (jeden 4. Mittwoch im Monat).

### Hier unsere Kontaktadresse:

**Beratungsstelle für  
Hör- und Sprachgeschädigte  
Beratungsdienst  
Gehörlosen- und Hörgeschädigtenzentrum  
Region 10  
Permoserstr. 82  
85057 Ingolstadt  
Tel: 0841/8850926  
Fax: 0841/88554003  
email: beratungsdienst-glz@blwg.de  
www.blwg.de**

### Kontaktdaten von GVIUS e.V.:

**Gehörlosenverein Ingolstadt und  
Umgebung mit Sportabteilung e.V.  
Permoserstr. 82  
85057 Ingolstadt  
Tel: 0841/8850926  
Bildtelefon: 0841/8851727  
Fax: 0841/8852109  
email: info@gvius.de  
www.gvius.de**



Frau Bruninger macht weiterhin die Sozialberatung der Beratungsstelle Oberbayern mit Hausbesuchen und Einzelterminen für die Region 10.

In diesem Zusammenhang machten wir am 11.05.2009 einen „Kennenlern-Abend“ mit Vortrag im Gehörlosen- und Hörgeschädigtenzentrum. An diesem Abend stellten wir uns vor und erklärten

**Kontaktdaten von  
Frau Bruninger:**

Ambulante Beratungsstelle für Hör-  
und Sprachgeschädigte Oberbayern  
Haydnstr. 12  
80336 München  
Tel: 089/54426130  
Fax: 089/54426131  
email: [beratung.obb@blwg.de](mailto:beratung.obb@blwg.de)



Herr Exner hielt eine kurze Ansprache (Personen: Frau Mirus (Geschäftsführerin BLWG), Frau Heidrich (Sachbearbeiterin Beratungsdienst GLZ), Frau Böld (Dipl.-Sozialpädagogin Beratungsdienst GLZ), Herr Exner (1. Vorstand von GVIUS e.V.), Frau Bruninger (Leiterin der Beratungsstelle/Sozialberatung)

anhand eines Ratespiels unsere Arbeitsbereiche. Anschließend hatten wir einen netten Plauder-Abend. Es war ein schöner, interessanter und lustiger Abend. Wir hoffen den Teilnehmern hat es gut gefallen. Für Ideen und Fragen haben wir immer offene „Hände-Ohren“.

Frau Heidrich, Frau Böld und Frau Bruninger erklären die Aufgabengebiete von Sozialberatung und Beratungsdienst



Die Teilnehmer machten fleißig beim Ratespiel mit

Frau Heidrich und Frau Böld beim Ratespiel



Zum Abschluss machten wir ein Gruppenfoto: Frau Heidrich, Frau Mirus, Herr Exner, Frau Böld, Frau Bruninger



# Interview mit Frau Susanna Weber, Mitarbeiterin im Betreuungshof Rottmoos

**Guten Tag Frau Weber! Ich habe gerade den Rottmooser Stellenplan durchforstet und gesehen, dass Sie seit Februar 2002 bei uns beschäftigt sind. Im Laufe der Jahre hat sich in Rottmoos sehr viel verändert – oder?**



In den 7 Jahren, in denen ich bereits dort arbeite, hat sich im Allgemeinen schon viel verändert: Große Gruppen wurden in kleinere unterteilt, was sehr wichtig ist, weil wir somit die einzelnen Bewohner viel intensiver betreuen können. Außerdem wurde bewilligt, dass bei Teambesprechungen eine Gebärdensprachdolmetscherin für mich anwesend ist, so dass ich alles mitbekomme und mich auch selber einbringen kann. Außerdem kann ich auch mit Dolmetscher an Fortbildungen teilnehmen, so dass ich mehr Wissen sammeln konnte. Auch zu erwähnen ist der Förderverein, der sehr viel für Rottmoos getan hat.

**Sie selber sind gehörlos. War es für Sie schwierig, sich gegenüber den Rottmooser Klienten abzugrenzen?**

Am Anfang war es schon schwierig, mich von den Bewohnern abzugrenzen, zum einen, weil sie mit mir fast barrierefrei kommunizieren konnten und

zum anderen weil ich zeitweise auch im Betreuungshof gewohnt habe. Mit der Zeit habe ich aber erkannt, dass man Privates und Berufliches trennen muss, und versucht den Bewohnern klar zu machen, dass ich nicht immer nur Zeit für sie habe sondern auch meine Arbeit erledigen muss und sie auch meine Privatsphäre respektieren müssen.

**Sicherlich macht Ihnen die Sprachenbarriere die Arbeit nicht einfach im Umgang und im Austausch mit Ihren Kolleginnen und Kollegen. Wie haben Sie dieses Problem gemeistert?**

Wie bereits erwähnt, ist bei Teambesprechungen eine Gebärdensprachdolmetscherin anwesend, so dass hier keine Probleme im Austausch mit den Kollegen bestehen. Außerdem können viele Kollegen bereits die Gebärdensprache oder wollen sie lernen, was ich ganz toll finde. Sie brauchen die Gebärdensprache ja auch für den Umgang mit den

Bewohnern. Umgekehrt kann ich auch von meinen Kollegen lernen, nämlich wie man sich im Deutschen vor allem schriftlich richtig ausdrückt. Dafür möchte ich meinen Kollegen und auch Franz (Anmerkung der Redaktion : Franz Turzin, Leiter des Betreuungshofes Rottmoos) danken. Das alles ist nur möglich, wenn man sich gegenseitig unterstützt.

**Fühlen Sie sich in Ihrer Tätigkeit und auch persönlich anerkannt?**

Dass Sie mich angefragt haben dieses Interview zu geben, ist auch schon eine persönliche Anerkennung. In meiner Arbeit gebe ich mir gern so viel Mühe wie möglich. Wobei ich in einigen Bereichen natürlich nicht genauso das leisten kann wie meine hörenden Kollegen. Ich kann beispielsweise keine Nachtdienstbereitschaft machen, was ich gerne machen würde. Ich konnte aber öfters meine Ideen einbringen, wie zum Mai- oder Sommerfest, dem ich das Motto „Mittelalter“ gegeben hab.

**Ihr Mann Roland Kühnlein ist Schauspieler, Regisseur, Bühnenautor und Moderator. Ich habe gelesen, dass Sie zusammen mit Ihrem Mann einer**

**„künstlerischen Nebenbeschäftigung“ nachgehen. Würden Sie uns darüber bitte etwas erzählen?**

Auf dem Papier ist Roland Kühnlein noch nicht mein Mann. Also, wir haben die gleichen Interessen und möchten beide unsere Freizeit ohne Barriere gestalten, in dem Fall ist es eine künstlerische Leidenschaft von uns. Auf der Bühne steht meistens nur Roland mit den anderen gehörlosen Theaterkollegen von Thow & Show, da ich selber nicht so viel Zeit habe. Schließlich sind die Theaterauftritte meistens am Wochenende, an dem ich alle zwei Wochen auch Dienst habe. Dazu kommt, dass wir einen gehörlosen, lebhaften Sohn haben. Da muss ich meine Zeit richtig einteilen. Bei unserer künstlerischen Tätigkeit ist die Zeit natürlich kein Problem, da wir meistens am Abend an unseren Bildern und Collagen arbeiten. Von Zeit zu Zeit geben wir auch Ausstellungen oder nehmen an welchen teil. Durch diese Beschäftigung fühlen wir uns glücklich, ausgeglichen und haben sehr viel Spaß daran.

**Es gibt viele soziale Einrichtungen. Große wie die Stiftung Attel oder**

**Steinhöring. Was war der Grund, dass Sie in der kleinen und überschaubaren Einrichtung Rottmoos arbeiten?**

Der entscheidende Faktor dafür, warum ich ausgerechnet beim Betreuungshof in Rottmoos arbeiten wollte, war, dass hier gehörlose Menschen leben, mit denen ich mich verständigen kann. In Steinhöring und Attel sind nur Menschen mit Behinderungen anderer Art und somit wäre es wahrscheinlich schwierig geworden mit ihnen zu kommunizieren. Hier verstehe sowohl ich die Bewohner als auch andersherum. Es hat auch von Anfang an die Harmonie gestimmt, so dass ich sehr froh bin hier arbeiten zu dürfen. Hier fühle ich mich wie in einer großen Familie.

**Der Verein zur Förderung des Betreuungshofes Rottmoos e.V. wird bald mit dem Bau einer Kapelle beginnen. Was halten Sie von dieser Idee?**

Die Idee eine Kapelle zu bauen finde ich fantastisch, weil ich Kapellen selber liebe. Klein aber oho... Der Entwurf mit dem „Ohr“ gefällt mir richtig gut. Ich denke wir können stolz darauf sein, dass sie gebaut wird, da es für unsere Bewohner sehr praktisch ist eine Kapelle im Hof zu

haben, so dass sie nicht mehr weit laufen oder auf diesen Gang verzichten müssen. Außerdem könnte sie vielleicht Touristen anlocken und somit unseren Betreuungshof etwas bekannter machen. Ich möchte dem Förderverein danken, dass er so viel für uns macht, zumal das Ganze ehrenamtlich stattfindet.

**Frau Weber, vielen herzlichen Dank für dieses Interview. Bei der Beantwortung der Fragen habe ich gemerkt, dass der BLWG e.V. mit Ihnen eine außergewöhnliche Mitarbeiterin beschäftigt!**

*Das Interview führte  
Karl-Heinz Haider  
Verwaltungsleiter des BLWG e.V.*



## Baum fällt auf Glashaus oder das Wunder vom Burgberg

**AM ABEND** des 26. Mai tobte über dem Vilstal ein schweres Unwetter. Einher ging ein extrem starker Sturm aus nördlicher Richtung. Ihm fiel der große Hofbaum in der Gärtnerei, eine 40jährige Linde, zum Opfer. Zu allem Übel musste der Riesenbaum mit seinen starken Ästen genau auf ein Gewächshaus fallen. Wir wähten dieses Glashaus schon völlig zerstört. Bei genauerem Augenschein bei Tageslicht am nächsten Morgen, konnten wir voller Verwunderung feststellen, dass praktisch keinerlei Schaden entstanden war. Kollege Schorsch Hötzinger rückte gleich mit seinem großen Schlepper mit Frontladerkorb an. Zusammen mit Richard Strasser an

der Motorsäge konnten sie am Vormittag den ganzen Baum wegräumen. Bei dieser Arbeit ging dann eine einzige Glasscheibe zu Bruch, die wir auch sofort wieder einglasten. Wer gesehen hat, wie der Baum umgefallen ist und direkt auf dem Glashaus lag und es trotzdem keinen Schaden gab, der kann nur von einem Wunder sprechen.

Es heißt ja in einem alten Schlagerlied:  
**„Wunder gibt es immer wieder.“**

*Rudi Fabig,  
Leiter der Abteilung Zierpflanzenbau  
Burgberg*



## „Hüttenzauber“ in Rottmoos

Josef Heumader begeistert Hund und Herrchen gleichermaßen.

**JOSEF HEUMADER**, ein Urgestein des Betreuungshofes Rottmoos, beweist großes handwerkliches Geschick: Seit Jahren baut er Hasenställe, Hundehütten und demnächst sogar ein Vogelhaus. Mit großer Einsatzbereitschaft plant Herr Heumader die Projekte eigenständig, beschafft sich die benötigten Materialien und macht sich mit großer Freude und noch größerem Fleiß an die Arbeit. In mühevoller Handarbeit entstehen dabei wunderschöne und hochwertige „Eigenheime“ für verschiedene Vierbeiner. So manchen Hund und Hasen hat Herr Heumader schon glücklich gemacht.

*Stefan Unterhuber,  
Heilerziehungspfleger in der Wohngruppe 3  
des Betreuungshofes Rottmoos*



Neues von der ambulanten Beratungsstelle für Hör- und Sprachgeschädigte in Niederbayern

## Vorstellung für das BLWG Bladl



**MEIN NAME** ist Julia Preller und seit dem 18.05.09 arbeite ich an der ambulanten Beratungsstelle im Regierungsbezirk Niederbayern.

Das Büro der Beratungsstelle ist in Straubing.

Meine Vorgängerin, Frau Beatrice Metzleitner (früher: Strauß), bekommt eine Baby und geht in Elternzeit. Ich werde sie in dieser Zeit vertreten.

Ich bin 26 Jahre alt und Diplom-Sozialpädagogin. Mein Studium der Sozialen Arbeit habe ich in Landshut abgeschlossen. Danach habe ich mit Psychisch Kranken Menschen und im Allgemeinen Sozialdienst des Jugendamtes gearbeitet.

Für mich ist die Gebärdensprache noch Neuland, ich freue mich aber sehr darauf, sie bald in Kursen und natürlich im Kontakt mit gehörlosen Menschen zu lernen und zu üben!

Ich bin froh, dass ich seit Mai die Möglichkeit habe, in diesem vielfältigen und interessanten Aufgabengebiet arbeiten zu dürfen.

Neugierig bin ich auf meine zukünftigen Aufgaben und ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen.

*Grüße und bis bald*  
Julia Preller

### Impressum

#### Herausgeber:

Bayerischer Landesverband für die Wohlfahrt Gehörgeschädigter (BLWG) e.V.  
Haydnstraße 12, 80336 München  
Tel.: 0 89/54 42 61-10  
Fax: 0 89/54 42 61-16  
E-Mail: [geschaeftsstelle@blwg.de](mailto:geschaeftsstelle@blwg.de)  
Internet: [www.blwg.de](http://www.blwg.de)

#### Layout und Gestaltung:

Saskia Kölliker Grafik  
[www.koelliker-grafik.de](http://www.koelliker-grafik.de)

#### Druck:

Berufsbildungswerk München für Hör- und Sprachgeschädigte des Bezirks Oberbayern  
Musenbergstraße 32, 81929 München

#### Auflage:

1.500 Stück

#### Erscheinungsdatum:

Das BLWG-Bladl erscheint jährlich dreimal und zwar im April, im Juli und im Dezember.

#### Redaktionsschluss für die Ausgabe

**03/2009:**

Montag, 16. November 2009